

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Geramträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 265.

Freitag den 10. November.

1899.

Der südafrikanische Krieg.

Aus Natal liegt endlich wieder eine amtliche Nachricht vor, die werthvolle Aufschlüsse über die Lage in und um Ladysmith giebt. Das englische Kriegsministerium hat am Dienstag folgende Depesche des Generals Buller aus Kapstadt erhalten: „Heute Nachmittag 1 Uhr ist mir durch Vermittlung des Gouverneurs von Natal folgendes von gestern datirte Telegramm des in Estcourt kommandirenden englischen Generals zugegangen: Als am Freitag die Feindseligkeiten bei Ladysmith eingestellt wurden, wurde noch an diesem Tage auf Verlangen des Bürgermeisters von Ladysmith von dem General White an Zoubert eine Mittheilung gesandt, in welcher Zoubert ersucht wurde, zu gestatten, daß die Nichtcombattanten, die Kranken und Verwundeten nach Süden abziehen dürften. Zoubert lehnte dies Ansuchen ab, gestattete aber, daß sich die Leute in ein besonderes Lager vier Meilen von Ladysmith entfernen begeben dürften. Die Bevölkerung der Stadt weigerte sich, dieses Angebot Zouberts anzunehmen, somit verließen gestern nur die Kranken, die Verwundeten und wenige Drisanfänger die Stadt. Gestern wurden nur wenige Schüsse zwischen den Vorposten gewechselt. Bei dem Bombardement am Freitag fielen einzelne Granaten in das Hospital, auch in das Hotel fiel eine Granate zur Frühstückszeit und plagte, es wurde jedoch Niemand verletzt. Ueberhaupt ist bisher durch die Granaten in der Stadt nur ein Raster am Mittwoch getödtet worden. Am Freitag führten die Truppen unter General Brodthurst in der Richtung auf Dewdrop eine schnelle Action aus, sie trieben die Buren eine beträchtliche Strecke zurück und brachten ein Geschütz derselben zum Schwelgen. Ein weiteres Geschütz fand am Simbulwana-Berge statt. Die englischen Verluste belaufen sich insgesamt auf 8 Tödtete und etwa 20 Verwundete. 98 Mann, welche bei Dundee verwundet und uns zugeführt wurden, sind am Sonnabend hier eingetroffen. Sie befinden sich alle wohl. Unsere Position wird jetzt hier für vollkommen sicher gehalten, sie ist in den letzten 24 Stunden noch erheblich verstärkt worden. Die Bevölkerung hat ihre Wohnungen verlassen und hält sich in bombensicheren Räumen auf. Vorstände aller Art sind reichlich vorhanden. Hauptmann Knapp und Leutnant Prabant sind bei der Action am Freitag gefallen. Das Vorstehende ist der Wortlaut eines Telegramms des Pressensorgs, welches ein Kassensläufer nach Estcourt gebracht hat. Weitere amtliche Nachrichten liegen nicht vor.“

Aus dieser amtlichen Meldung ergeben sich zwei wichtige Thatsachen: einmal daß die Lage der in Ladysmith umcinteten Whiteschen Armee um so bedrückter geworden ist, als es schon an Lebensmitteln zu fehlen beginnt. Wenn auch am Schluß des Telegramms, das nur mit schwerer Mühe durch die Linien der Buren befördert werden konnte, das Gegentheil vermeldet wird, so deutet doch das an Zoubert durch White gestellte Verlangen, den Verwundeten, Kranken und der Civilbevölkerung den Abzug zu gestatten, unfehlbar darauf hin, daß der Proviant bei den Engländern knapp zu werden beginnt. In diesem Sinne wird denn auch mit Recht das Gesicht Whites an Zoubert in Londoner militärischen Kreisen interpretirt. Zoubert weiß um die Noth der Engländer, darum gestattete er nicht den Abmarsch der Verwundeten, Kranken und Nichtcombattanten, sondern nur Ueberführung in ein geschütztes Lager, wo sie aber durch White verpflegt werden müssen. Zweitens wird durch jene amtliche Nachricht bestätigt, daß die zahllosen Berichte über englische Siege, die am Donnerstag und Freitag voriger Woche von der Garnison von Ladysmith über die Buren erschritten sein sollen, eitel Humbug sind.

„Daily Telegraph“ berichtet aus Pietermaritzburg vom Sonnabend, General Zoubert zog heute seine Truppen aus der Umgebung von Colenso zurück,

woselbst die Buren gegenwärtig nur Außenposten haben. Die Zurückziehung der Truppen wird den schweren Verlusten von Ladysmith zugeschrieben. — Wichtig ist, daß die Brücke über den Tugelafluß noch intakt ist, da die Buren selber erklärten, sie bräuchten die Eisenbahn. Uebrigens wird, wenn anders die „Daily News“ recht unterrichtet sind, jetzt erklärt, weshalb die Buren um Ladysmith so gut mit Artillerie versehen sind. Aus Johannesburg wird nämlich gemeldet, nachdem die Nachricht von dem Unfall der Buren bei Glandslaage dort eingetroffen war, wurde nahezu die gesamte Spezialpolizeitruppe des Randes mit Kanonen vom Randbort nach der Front gesandt. Auf dem Fort wurde nur eine Kanone und eine Besatzung von 20 Mann zurückgelassen.

Aus dem Zululand meldet „Reuters Bur.“ auf Grund von Nachrichten, die in Durban am Sonntag eingegangen sind, die Buren machten einen Einfall in Inwabuma, plünderten und brannten die öffentlichen Gebäude und Läden nieder. Die Behörden, die Polizei und die Einwohner flüchteten nach Eshowe.

Vom westlichen Kriegsschauplatz liegen folgende Meldungen vor: Eine Meldung des „Reuters Bur.“ aus Orange River Station vom 5. d. besagt: Wie verlautet, haben die Buren einen Pfeiler der Brücke über den Modder River zerstört. Nach den Gerüchten aus Hoptetown scheinen die Buren einen Angriff auf das dortige englische Lager zu machen.

Das „Reuters Bur.“ meldet ferner aus Kimberley vom 1. d. M.: Die Kimberley belagernden Buren sind durch 1500 Mann verhärtet worden, die von Masfeking her kamen. Die Belagerer sind hauptsächlich damit beschäftigt, die Baulichkeiten außerhalb der Stadt zu zerstören. Heute brachten sie das der Debeers-Gesellschaft gehörende Dynamitlager, das sich 7 Meilen von der Stadt entfernt befindet, zur Explosion; 35 Tons Dynamit explodirten mit fürchterlichem Knall.

Masfeking scheint sich noch immer zu behaupten. Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus Masfeking vom 26. v. M.: Nach einem mehrtägigen Bombardement aus neun Kanonen, welche wenig Schaden anrichteten, machten die Buren gestern den entscheidenden Versuch, die Stadt zu stürmen, wurden, wurden aber schließlich zurückgeschlagen und zogen sich in panikartiger Flucht zurück. Eine Anzahl Leute wurde über die gelegten Minen getrieben, welche explodirten und sie nach allen Richtungen zerstreuten. — In Kuruman (Betschuanaland) traf am Freitag Morgen aus Masfeking ein Depeschentelegramm ein. Er berichtete, Oberst Baden-Powell habe den Buren eine Anzahl Maulesel und Pferde weggenommen. Täglich kämen Gesandte vor, in denen die Garnison von Masfeking immer erfolgreich sei. Eingeborene berichteten, die Colonne des Obersten Plumer rücte vor auf ihrem Wege nach Masfeking.

Das Vorrücken der Buren nach der Kap-colonie aus dem Orange-Freistaat über den Orange-Fluß scheint weitere Fortschritte zu machen. Ein starkes, mit Geschützen versehenes Buren-corps soll bereits De Mar ernstlich bedrohen. Man nimmt an, daß in De Mar 700 Mann reguläre englische Truppen und 1000 Freiwillige stehen. Nach dem Bericht der „Nabulcorrespondent“ operiren die Buren in drei verschiedenen Corps, das erste, etwa 3000 Mann stark, gegen Queenstown und Port Ekfabeth, ihr zweites, 2000 Mann stark, gegen De Mar und die Kapbahnlinie, während 1000 Mann auf der Colesberg-Linie weiter südlich vorgeschoben sind, und ihr Hauptcorps, angeblich 4000 Mann stark, bei Verbulle steht, um von dort aus, je nach Bedürfnis, in der einen oder andern Richtung vorzugehen.

Gegen die Verwendung von Lyddite-Bomben hat der Buren-General Zoubert bei White Protest erhoben. Amtlich wird dazu englischerseits erklärt, daß die Anwendung solcher Explosivgeschosse nur gegenüber den Truppen derjenigen

Staaten unzulässig sei, welche die Petersburger Declaration von 1868 unterzeichnet hätten; die beiden Burenrepubliken gehörten aber nicht zu den Unterzeichnern.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Das neue österreichische Budget für 1900 weist ein Gesamterforderniß von 1585 403 933 Kronen auf (um 64 830 347 mehr als im Vorjahre) und eine Gesamtbedeckung von 1585 811 822 Kronen (um 64 302 154 mehr als 1899). Mitin ergibt sich ein Ueberschuß von 407 889 Kronen. — Fischereischiffe Tumulte ernstlicher Art sind wieder ausläßlich von Controllversammlungen vorgekommen. In Böhmisches Brod verweigerte die Stadterretung ihre Mitwirkung an der Controllversammlung. Als 6 Reservisten wegen „Zede“-Meldung zu 7 Tagen Arrest verurtheilt und der Bezirksbauernschaft eingeliefert wurden, forderte der Bürgermeister die Freilassung derselben, da er andersfalls nicht für die Ruhe einstehen könne. Darauf erschienen auf telegraphische Requisition 30 Gendarmen und eine 100 Mann starke Abtheilung Dragoner. Die Gemeindevertretung weigerte sich, für die Einquartierung des Militärs zu sorgen. In Neubudischow erzwangen die Fischhaken die Freilassung eines wegen der „Zede“-Meldung verhafteten Reservisten; es fanden große Demonstrationen statt. In der Nacht vorher wurden die Aufschristafeln der Lemter sowie die Reichsabler heruntergerissen und in einen Brunnen geworfen.

Spanien. Die katalonischen Sonderbestrebungen machen der spanischen Regierung schwer zu schaffen. Eine Commission von katalonischen Notabeln begab sich, wie aus Barcelona gemeldet wird, nach Madrid, um mit der Regierung über die Lösung der wirtschaftlichen Fragen zu beraten. Die Commission hatte jedoch keinen Erfolg. Man glaubt, das Ergebnis werde sein, die Katalonen dahin zu bringen, die Steuern zu bezahlen. Wenn nur die Regierung mit diesem Glauben nicht hereinfällt!

Japan. Bei der Auftheilung Chinas wollen bekanntlich die Amerikaner auch etwas profitieren und erheben gerade jetzt mit einem Mal ihre Ansprüche in energischer Weise. Der russische Botschafter in Washington, Graf Cassini, welcher kürzlich von Petersburg zurückgekehrt ist, gab nach dem „Reuters Bur.“ die Ermächtigung zu der Erklärung durch die Presse, daß er ohne besondere Instruction bezüglich Chinas und ohne eine damit in Zusammenhang stehende Mission zurückgekommen sei. Diese Erklärung wurde von ihm ertheilt infolge neuerlicher Meldungen, er habe die Absicht, den Präsidenten Mac Kinley von dem Wunsche eines Theiles der Continentalmächte in Kenntniß zu setzen, der dahin gehe, daß die Vereinigten Staaten angeben möchten, welchen Theil Chinas oder welche Einflusssphäre in China sie für sich beanspruchen. Cassini fügte hinzu, die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Rußland seien niemals feindseligender gewesen, als gegenwärtig. — Die französische Regierung glaubt, wie die „Agence Havas“ meldet, nicht, daß die Meinungsverschiedenheit mit China bezüglich der Abgrenzung des Gebietes von Kuanschanwan sich verschärfe und eine erhebliche Bedeutung annehme. Die Regierung beschränkt sich darauf, von Tonkin zwei Bataillone zu entsenden, welche die streitigen Punkte besetzen werden.

Nordamerika. Die Staatschuld der Vereinigten Staaten hat im Monat October eine Abnahme von 2276 199 Dollars erfahren, der Baarbestand des Schatzamts beträgt 1 025 155 489 Dollars.

Deutschland.

Berlin, 9. November. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind gestern Vormittag

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction den Publikums gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Heute Nacht 12 1/2 Uhr verstarb nach langem Leiden die vver. Frau
Emma Richter
geb. Kreutz
im Alter von 77 Jahren.
Merseburg, den 8. November 1899.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittags 3 Uhr von Trauerhause, Hofmarkt 7, aus statt.

Dank.

Für die vielfachen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem Unglück meines Vaters, des Landwirths Carl Franz, sagen wir allen Beteiligten unsern aufrichtigsten Dank.
Merseburg, den 7. November 1899.
Sermann Franz und Geschwister.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem Begräbniß unserer lieben Tochter **Minna** sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.
Karl Seibert und Frau.

Nachrichtliches.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des Verfalls der Haus- und Grundsteuer unter dem Rindvieh des Gutsbesizers F. Bartholomäus zu Frankleben und des Wirthshaus zu Obererna wird für die Gemeinde- und Gutsbezirks Frankleben und Obererna bis auf Weiteres festgesetzt: 1. Das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen aus vorgenannten Ortlichkeiten über die Feldmarkungen derselben hinaus, sowie 2. die Vermuthung des Rindviehs aus diesen Ortlichkeiten zum Viehhals der Feldmarkungen nicht verboten. 3. Rindvieh, Schweine und Schafe dürfen auf der Feldmarkungen Frankleben nicht verladen werden. Uebertretungen dieses Verbots werden nach § 66 des Reichsstrafgesetzbuchs vom 23. Juni 1850, 1. Mai 1894 mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.
Merseburg, den 3. November 1899.
Der königliche Landrath.
Graf d'Haubertville.

Öffentliche Sitzung
der Stadtverordneten-Versammlung
Montag den 13. November 1899,
abends 8 Uhr.
Tagesordnung:
1) Parantlage auf dem früher Buchhandelschen Feldplan.
2) Antrag am Stallgebäude der Neumarktschule.
3) Vertretungskosten für einen Lehrer.
4) Katholische Volksschule.
5) Reanstellung zweier Nachpolizeiagenten.
6) Veranschaulichung der Leinwand.
7) Verbesserung der Turnhalle.
Geheimliche Sitzung.
Merseburg, den 8. November 1899.
Der Vorsitzende der Stadtverordneten.
Wittke.

Holzauktion.
Sonnabend den 11. Nov. cr.,
Nachm. 2 Uhr,
sollen der Gemeinde Greypau gehörige
22 Stk. lange glatte starke
Stern, 10 Stk. starke Stäben,
7 Stk. Nischen für Stell-
macher
zum Gebirnen meistbietend gegen Baarzahlung
versteigert werden, ferner anschließend die
Vornbeben, der Gemeinde und Kirche ge-
hörig. Bedingungen vor dem Termine.
Greypau, den 7. November 1899.
Der Gemeindevorsitzer.

Achtung!
Montag den 13. Nov. d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
soll im Restaurant Verbig zu Merseburg
(Neumarkt) das **hausgewerliche Wermuth**
Nr. 19 mit daran liegendem ca. 3 Morgen
Wald- und Gemischland unter den im Termine
bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich
auktionell verkauft werden. **Die Erben.**
M. Möllnitz,
gerichtlicher vereideter Taxator,
Merseburg, Gottthardtsstraße Nr. 16,
empfehl ich
zur Abhaltung von Auktionen,
zur Vermittelung von Verkäufen,
Verpachtungen, Hypotheken,
zur Anfertigung von Nachlass-
Verzeichnissen etc.

Keine kalten Füße mehr

**Gestrickte „Laves“-Schuhe
und Stiefel!**

Sensationelle Erfindung! Vollendete Reifeit!
Lieblings-Schuhwerk aller Derjenigen, welche bereits davon gekauft haben.
Das beste und gesündeste Schuhwerk, was es giebt.

Unübertroffen an Güte und Haltbarkeit, ausbühnungsfähig, warm, anstimmend, weich,
elastisch, bequem, elegant und unzerstörlich. **Kein Druck bei Ballen u. sonstigen
Fühlstellen mehr.** Einzig mögliches Schuhwerk für **Gicht- u. Rheumatismus-
Kranke**, von höchem hygienischen Werth für **Schweißfußleidende!**

Man versuche und überzeuge sich!
Einziges Zukunfts-Schuhwerk der Welt!
Keine haltlose Reklame, wirklicher Thatbestand.
Gefentlich geschützt und patentirt!
Allein-Verkauf für Merseburg bei:
R. Schmidt, Seitenbentel 2.

Hausverkauf.
Anderer Unternehmung halber beabsichtige
ich mein Hausgrundstück **H. Ritterstraße**
Nr. 13 zu verkaufen.
Max Plaut, Lederhändler.
Eine gute Pumpenröhre
soll zu verkaufen bei
Fischermeister **Saffmann, H. Ritterstr. 16.**

Oelgemälde
(Altertum) hat zu verkaufen
Meyer, Kaufmann,
Großschmied.
20 000 Mark
per 1. Januar 1900 auf gute **Adresshypothek**
zu leihen gesucht.
Paul Thiele.

Eine pupillarisch sichere Hypothek
von **10 000 Mark** ist per 1. Dezember zu
cediren. Wo? laut die Exped. d. Bl.
Eine freundliche Stube
ist an einzelne Person sofort zu vermieten und
per 1. Jan. 1900 zu beziehen. **Saalstr. 10.**
2 Stuben, 2 Kammern, Küche und
Zutheor im Ganzen oder getheilt auf
ruhige Familie zu vermieten u. sofort
oder später zu beziehen. Näheres
Neumarkt 24.

Freundliche Schlafstelle
offen
Sirtenstraße 8, 1 Tr.
Eine Wohnung
wird von jungen Leuten zum 1. Januar zu
mieten gesucht. Preis 40-50 Thlr. Zu er-
fragen in der Exped. d. Bl.
Von jungen Leuten wird eine Wohnung
von Stube, Kammer und Küche zu Neujahr
oder früher zu mieten gesucht. Wenn möglich
30-32 Thaler. Offerten unter **A K** an die
Exped. d. Bl. erbeten.

Alle Sorten
Schuh- u. Stiefelwaaren
empfehl ich zu billigen Preisen
zu **Wilsch, Große, Breitestraße 5.**
Reparaturen nach Maß. **Depara-
turen gut und billig.**
Feinste böhmische
lebende Spiegelkarpfen,
da. Schleien,
sowie **da. Aale**
empfehl ich
E. Wolf, Hofmarkt.

Junge Vierländer Gänse und
Länen, Rügenwälder Gänsepökel-
fleisch und Gänsefett
empfehl ich
O. L. Zimmermann.

Schuhwaaren
werden gut und billig ausgefertigt und
bezoht
Wilsch, Große, Breitestraße 5.

Fein gebrannt
Perl-Kaffee,
à Pfd. 1 Mark,
empfehl ich
A. Speisers Nachf.,
Hsh. E. Weise, Brühl.
Filzschuhe und
Pantoffeln
empfehl ich billig
Wilsch, Große, Breitestraße 5.

Es ist unmöglich,
sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den
unvergleichlichen Wirkungen gegen alle Haut-
unreinigkeiten, Ausschläge u. der
Original-Deer-Schwefel-Seife
Marke: **Deer mit Erdäpfel und Kreuz**
von **Bergmann & Cie., Berlin N.W.,**
v. **Frankfurt M.**, zu machen Preis per
Stück 50 Pfg. bei
Apotheker F. Cortze.

Hu. W. Klepzig, Windberg 7,
empfehl ich frisch eingetroffene
pa. Tafeltrauben,
Tafeläpfel und
Äpfel zum Kochen.

la. amerik. Ringapfel,
ff. Türk. Pflaumen,
„ Aprikosen,
„ Preiselbeeren,
„ Senf- u. Pfeffergurken,
„ Magd. Sauerkohl,
„ Honigsirup,
à Pfd. 20 Pfg.
sowie alle gut lockende
Hülsenfrüchte und Maggi,
sowie **Feischextract**
zum Färzen der Suppen empfehl ich
Carl Elkner,
Markt 25.

Engländerin und
Französin,
staatlich geprüfte Lehrerinnen, ertheilen
Unterricht in ihren Muttersprachen nach
der Methode „**Berlich**“. Anmeldungen
erbeten
Karlstrasse 6, II.

Schuhwaaren
kauft man wie bekannt am billigsten in der
Schuhbesohlung-Anstalt von
E. Mende, Hofmarkt 10.
Frische **Nüssen**, hochfeine
Achrafaner Caviar, Straßburger
Gänseleber-Pasteten, Rügenwald-
Gänsebrüste, echte Kieler Spornen
und Bücklinge
empfehl ich
C. L. Zimmermann.

Empfehle meinen werthen
Kunden in **nur frischer**
Waare
Dresdner Fettgänse,
hiefige Fett- und
Bratgänse,
Pfd. von 55 Pf. an,
Hühnchen und
Suppenhühner.
Marie Grunow.
Auf Wunsch alles braufertig.



**Frisch geschossene große
starke**

Hasen

sind eingetroffen bei
Marie Grunow.



Frisch eingetroffen:

Starke Hasen,
à Stück Mk. 3,00 ohne Klein,
wilde Kaninehen,
feinste Fasanenhähne und
-Hennen,
la. frisches Rehwild,
feinste hiesige Fett- u.
Bratgänse,
feinste hiesige Enten
empfehl ich
E. Wolff, Hofmarkt.

Luther = Feier
Sonnabend den 12. November,
abends 5 Uhr,
im Dom.
In gleicher Weise wie im vorigen Jahre soll
auch in diesem eine Lutherfeier im Dom vor-
anstalt werden. Dauer der Feier 1-1/4 Std.
Gesänge des Chormaisfindlers und Gemeindeg-
esung werden mit Schlußworten abwechseln.
Die Anrede wird Herr Pastor Werther
halten.
Alle Mitglieder unserer evangel. Gemeinden
werden zu dieser Feier eingeladen. Kinder
haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.
Der Vorstand des **evangel. Bundes**
für **Merseburg und Umgebung.**
S. A. Prof. **Wiborn.**

Verein der Gastwirthe
von **Merseburg und Umgebung.**
Freitag den 10. d. M., nachmittags
3 1/2 Uhr,
Monats-Versammlung
in **Badelt's Restaurant.** Der Vorstand.
Deutscher Hof.
Zu meiner **Sonnabend den 11. Nov.**
abends statt findenden

Kirmess
lade meine werthen Freunde und Gönner ganz
ergebenst ein
A. Vollrath.

Kötzschen.
Sonnabend und Montag den 12. u. 13. Nov.
Kirmess,
an beiden Tagen von 3 1/2 Uhr an Tanzmusik.
Empfehl: **ff. Gäuse u. Finkenbraten,**
selbstgebackener Apfel u. Kaffeebraten.
Es ladet freundlichst ein
E. Werner, Gr. Marktstr.

Gesellschafts-Verein
Frohsinn
hält Sonntag den 12. d. M., von Nachmittags
3 Uhr und abends 8 Uhr an sein **Tanzchen**
im „**Augarten**“ ab.
Der Vorstand.

Badelt's Restauration.
Heute „**Schlachtefest**“.

Hubold's Restauration.
Heute
Schlachtefest.

Halb zahmer **Dachs** entlaufen.
Bitte denselben bei Vorfinden zu fangen und
Nachricht davon **Belohnung** an die Exped. d. Bl.
Sortirerinnen
für den **Papierjaal** finden Beschäftigung.
Königsmühle.

Heute Freitag

Reste-Tag.

Die sich im Laufe der Saison in großen Massen angesammelten Reste sind zusammen-
gestellt und liegen heute zu

sehr billigen Preisen
zum Verkauf aus.

Verkaufshäuser Otto Dobkowitz,
Merseburg, Entenplan 3.

Nächste Woche Ziehung der Grossen Verloosung zu Baden-Baden!

LOOS 1 Mark, Haupt-treffer 30000 Mark insgesamt 2000 Gewinne. **Loos 1 Mark**

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto und Liste 20 Pf. extra) versendet A. Molling, Hannover.

In Merseburg zu haben bei **Louis Zebender u. Carl Brendel.**

Bauern-Verein
Merseburg und Umgegend.
Versammlung
Sonntag d. 12. Nov. 1899,
Nachm. 3 Uhr im Tivoli.
Tagesordnung.

- 1) Geschäftliche Mitteilungen.
 - 2) Vortrag: „Zweck und Thätigkeit der Agt. Ansehungscommission für Polen und Westpreußen“. Ref.: Herr Zimmer, Weihenfeld.
 - 3) Gefühlsvermögen betreffend.
- Zu dieser Versammlung laden wir unsere Mitglieder hierdurch ergeben ein und bitten um zahlreiches Erscheinen. **Der Vorstand.**

Gesang-Verein
„Iris“.
Unter Tängchen findet Sonntag den 12. d. M., von Nachmittag 3 Uhr und abends 8 an, im Casino statt.
Der Vorstand.

Achtung! Achtung!
Maurer und Zimmerer
von Merseburg u. Umgegend.
Sonntag den 12. d. M.,
vormittags 11 Uhr,
findet im Restaurant „Zantenburg“
grosse öffentliche
Maurer- und Zimmerer-
Versammlung
statt. Tagesordnung wird im Local bekannt gegeben.
Der Einberufer.

Zwei Vafirer
suchen sofort
F. E. Wirth & Sohn.

Suche
einige Lehrlinge
zur Steinbildhauerei
bei 5 Mk. Anfangslohn.
L. Neumayer.

Ein fleißiges, christliches Mädchen wird
als Aufwartung gesucht.
Bahnhofstraße 5, 2 Tr.

Schering's Malzextrakt!

Ein ausgereinigtes Produkt zur Stärkung für Kranke und Invalidenpatienten und bewährt sich besonders als Zuhilfenahme bei Nervenstörungen, bei Katarrh, Rheumatismen u., 75 Pf. u. 1,50 Mk. pro Liter. Er ist bei den am meisten verbreiteten, die Schärfe nicht entziehenden Glimmmitteln, welche bei Blutzugang (Schleim) zu verwenden sind. St. 22. 1 u. 2 wird mit großen Erfolge gegen Malaria (sogenannte englische Brandfieber) gegeben u. verleiht wesentlich die Ausweichung bei Kindern. St. 22. 1

Malz-Extrakt mit Eisen
Malz-Extrakt mit Kalk

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Str. 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogeriehandlungen.

In Verlebung eingetrag. vom Apotheker und Stadt-Arzt.

Thee neuer Ernte,
direkter Import,

Nr. 1 Congo	per Pfd.	1,50 Mk.	1/10 Pfd.	15 Pf.
" 2 "	"	2,00 "	"	20 "
" 3 Sonchongeeongo	"	2,50 "	"	25 "
" 4 Sonchong	"	3,00 "	"	30 "
" 5 "	"	3,50 "	"	35 "
" 6 "	"	4,00 "	"	40 "

empfehlen

Kaiser's Kaffeegeschäft,
Gothardsstr. 32. Merseburg. Gothardsstr. 32.

In dem nasskalten Klima Deutschlands billiger und bekömmlicher als Bier!

Oswald Nier's Ungegypste!
Kein Gemisch, kein Malz, keine sog. schwarze Weine etc., sondern seit 1876 laut Fürst v. Bismarck's Worten: „Nationalgetränk“. Angenehm, leicht erträglich und dabei so sehr stärkende

Naturweine aus Weintrauben
v. 10 Pf. pro 1/2 L. an, sow. in m. plemb. Orig.-Flaschen v. 1/2, 1/4 u. 1/8 L. f. Festlichkeit, Vereine, Krankenhäuser bew. hoh. Rabatt!

57 Centralgesch. (41 in Berlin) und über 1000 Filialen in Deutschland
Ausf. Friscoeurant nebst Broschüre gratis und franco.
Hauptgeschäft und Versandabtheilung **BERLIN N., Lindenstr. 130.**
No. 17 **OSWALD NIER**

Filiale in Merseburg bei: **Frau Th. Stephan**
Altenburger Schulplatz 6, und **Herrn Carl Artus,**
Lauchstädter Str. 6.

Mit **„Stiem“** Hausfrauen!
färbt Federwamm selbst in einfacher, billiger Weise in nur modernem Farben (pro Glas 30 Pf.) ein altes Kleid wie neu! Man verlange ausdrücklich „Stiem“ in Gläsern. Zu haben bei **W. H. Kiesel.**

Jahrs Restaurant.
Samstags Abends
Bodbraten mit Thüringer Klößen.

Sausburische.
Suche zum sofortigen Eintritt einen fleißigen, ordentlichen Sausburischen.
Fr. Schreiber, Konditor.

Kaiser Wilhelmshalle.
Welt-Panorama.
Schweiz-Engadin.
Schaffhausen-Rheinfall,
St. Gallen, Ragaz,
Tamina-Schlucht, Graubünden
und Rheinthal.
Großartige Pracht-Serie.

1 Tischler,
1 Mechaniker
und **1 Lehrling**
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Ed. Pfefferkorn & Co.,
Johannisstraße 16.

Meister
für **Armaturenfabrik** gesucht.
Ein in der Armaturenfabrikation bewandertes, energisches und solider Dreher, der auch im allgemeinen Maschinenbau Weisheit weiß, mit Messerarbeiten umgehen und der Dreherei nach Schloßerei vorgehen kann, wird in dringender Weise für mittlere Armaturenfabrik als Meister gesucht. Off. mit Gehaltsanprüchen unter **IS Z 324** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Einem Lehrling
sucht zu Otern
C. Becken, Sattlermeister, Saalfstraße 1
am Hofmarkt.

Ein Mädchen
mit guten Zeugnissen wird für Küche und Hausarbeit zum 1. Jan. gesucht.
Frau E. Sahn, Lindenstraße 11, 1 Tr.

Junge Mädchen,
im Schneidern geübt, finden dauernde Beschäftigung
Burgstraße 18, 2 Tr.
Suche zum baldigen Eintritt ein nicht zu junges

fleißiges Mädchen
bei hohem Lohn
Gothardsstraße 33, im Laden.

Ein junges Mädchen
als **Aufwartung**
für Vormittags sofort gesucht.
Unicalenberg 50, 1.

Suche sofort ein christliches fleißiges
Dienstmädchen
nach auswärts.
Frau **Bertha Dietrich, Kücherr. 1.**
Gesunden am Schloßstand ein **Wandmaler**
(Städteb.) Abhandeln gegen Erhaltung der Interiorsgeschäften bei
D. Stieringer, Lauchstädter Str. 11.
Stern eine Beilage.



Die Samoafrage

Ist dieser Tage nach einer Meldung des „Wolffschen Telegraphen“ in durchaus friedlicher Weise im Wege des Vertrags zwischen Deutschland und England gelöst worden. Die Zustimmung der Vereinigten Staaten von Amerika zu dem Abkommen darf, wie es in der amtlichen Mitteilung heißt, als gesichert erscheinen.

Es tritt nach diesem Abkommen bei den Samoa-Inseln „eine reinliche Scheidung“ ein, wie es Staatssecretär Graf Bülow bei der letzten Verhandlung über die Samoafrage im Reichstage am 14. April dieses Jahres als dem deutschen Programm entsprechend bezeichnete. Deutschland erhält die Samoa-Inseln Upolu und Savai mit den anliegenden kleinen Inseln als freies Eigenhum, während die Insel Tutuila und ihre Neben-Inseln in Amerika fallen. Zur Schadloshaltung von England tritt Deutschland die beiden östlichen Salomon-Inseln Ghafeu und Habel nebst ihrer insularen Umgebung an England ab.

Wir interessieren begreifen diese, wie jede andere Lösung der Samoafrage mit Genugthuung, weil die Samoa-Inseln seit Jahren ein Zankapfel waren zwischen Deutschland, England und Nordamerika, während die Verhandlungen hervorriefen, die ganz außer Verhältnis standen zu der Bedeutung der Samoa-Inseln. Die Insel Tutuila, welche an Amerika fällt, ist die drittgrößte und wichtigste der Samoagruppe, südlich von Upolu, 139 Quadratkilometer groß. Sie ist vulkanischer Charakters und wird von Bergen durchzogen, die namentlich nach der buchtenreichen Nordküste sehr steil abfallen. Die Insel zählt 3746 Einwohner und ist zum Theil sehr fruchtbar. Haupterwerbsspiel ist Leone. Amerika hat auf diese Erwerbung freis besondern Werth gelegt, weil es damit den großen und sicheren Hafen Pago-Pago erlangt, der von den zwischen San Francisco-Honolulu-Australien und Sidney verkehrenden Dampfern öfter benutzt wird. Dieser Hafen war schon 1878 von den Samoanern den Amerikanern, wenn auch nicht als Colonialgebiet, zugesprochen.

Offenbar hat man Savai und Upolu nicht an verschiedene Staaten gehen wollen, weil gerade diese Inseln durch wechselseitigen Handelsverkehr und Familienzusammenhang eng verbunden sind. Mit Ausnahme von Tutuila werden also die Samoa-Inseln freies Eigenhum von Deutschland. Diese neue deutsche Erwerbung wird von etwa 26000 Menschen bewohnt, unter denen etwa 400 Europäer leben, darunter 120 Deutsche und über 200 Engländer. Die deutsche Handels- und Plantagengesellschaft der Südsee-Gesellschaft hat ihre Hauptagentur in Apia auf Upolu und besitzt die Gesellschaft daselbst 3200 Acker in Cultur.

Was die Entschädigung Englands bei den Salomon-Inseln anbetrifft, so gehören nach Vereinbarung mit England bisher die nördlichen Inseln zur deutschen, die südlichen zur britischen Machtphäre. Die deutsche Klage wurde im October 1886 auf den nördlichen Inseln gehört, und übernahm die Neu-Guinea-Compagnie die Verwaltung der Inseln.

Die bisherigen deutschen Inseln umfassen eine Bodenfläche von 22255 Quadratkilometer mit etwa 90000 Einwohnern, die englischen Inseln umfassen 21645 Quadratkilometer mit 87000 Einwohnern. Die von der deutschen Machtphäre jetzt abgetretenen Inseln Ghafeu und Habel repräsentiren den größeren Theil der bisherigen deutschen Besitzungen. Uebrig bleiben jetzt von den Salomon-Inseln für Deutschland im wesentlichen nur die größeren Inseln Bouka und Bouggiville.

Die sämtlichen Salomon-Inseln aber haben überhaupt nur einen sehr geringen Werth. Die Einwohner treiben Kamballenzucht, Polvgamie und Elawerel. Die gesammte Production an Kopra im deutschen Theil der Inseln beläuft sich auf nur 70 Tonnen im Jahr; der Export hat nur geringen Werth. Schildkröten und Elfenbeinreste werden ausgeführt.

Im Anschluß an das Abkommen über die Salomon-Inseln hat Deutschland auf alle Ansprüche an die Tonga-Inseln und an Savage-Inseln zu Gunsten Englands verzichtet. Diese Ansprüche waren auch bisher kaum theoretischer Natur.

Zugleich ist zwischen Deutschland, Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika eine weitere Vereinbarung dahin getroffen worden, daß die Frage der Entschädigungsansprüche für alle in Samoa gelegentlich der letzten Wirren erlittenen Kriegsschäden einem unparteiischen Schiedsgericht unterbreitet werden soll. Dasselbe wird darüber zu entscheiden haben, welche Entschädigungsansprüche als gerechtfertigt anzuerkennen und von wem dieselben zu bezahlen sind.

Zugleich mit dem Samoavertrag ist eine Vereinbarung zwischen England und Deutschland getroffen in Bezug auf das Hinterland von Togo. Da-

nach wird die sogenannte neutrale Zone im Hinterland von Deutsch-Togo und der englischen Goldküsten-colonie in der Weise getheilt, daß die Grenze zwischen dem deutschen und englischen Gebiete durch den Dakastuß bis zu dessen Schnittpunkte mit dem 9. Breitengrade und von da durch eine von einer gemischten Commission noch festzustellenden Linie nach Norden gebildet wird. Es besteht dabei der Vorbehalt, daß die Länder Mamprusi und Gambaca an England, die Länder Yendi und Ghafoi an Deutschland fallen. Endlich ist seitens Deutschlands ein Verzicht auf die bis zum Ablauf unseres Handelsvertrages im Jahre 1902 währenden Territorialitätsrechte in Sanibar seitens Deutschlands gemäß einem Colonialrats-Beschluß mit der Maßgabe zugesagt worden, daß dieser Verzicht erst mit dem Zeitpunkte in Kraft tritt, wenn auch die übrigen Nationen zu Gunsten Englands ihre territorialen Rechte in Sanibar aufgegeben haben.

Durch dieses Abkommen mit England hat man offenbar alle auch sonst noch zwischen Deutschland und England schwebenden Fragen, welche zu Streitigkeiten hätten Veranlassung geben können, endgültig beglichen. Das neue Abkommen mit England entspricht der vertraglichen Politik, welche England und Deutschland in überseeischen Fragen auch bisher innegehalten haben. Es sei nur daran erinnert, daß überall im Vertragswege die Interessensphäre zwischen England und Deutschland abgegrenzt ist in Deutsch-Nigeria, Südwestafrika, in Kamerun und Togo, in Neuguinea und auf dem Bismarckarchipel. Der Hege gegen England ist durch das Abkommen der letzte Boden entzogen und auch dies ist ein moralischer Gewinn, der vielleicht noch höher zu veranschlagen ist, als die thatsächliche Bedeutung des neuen Abkommens.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 8. Nov. Eine Geflügelausstellung findet bekanntlich vom 10. bis 13. November in Halle statt. Sie wird veranstaltet im Auftrage des Verbandes der Geflügelzüchter-Vereine der Provinz Sachsen von dem Ornithologischen Centralverein für Sachsen und Thüringen unter Mitwirkung des Clubs deutscher und österreichisch-ungarischer Geflügelzüchter und elf Spezialclubs. Der Katalog weist in der 1. Abtheilung 335 Hühner größerer und mittleren Schlages auf, 70 Vanamartier, 19 Truthühner und Gänse und 47 Entenarten. In der 2. Abtheilung (Sammellassen) sind von all dem genannten Geflügel ca. 65 Nummern vorhanden. Von Tauben kommen etwa 814 Nummern zur Ausstellung. Auch geschlachtetes Mastgeflügel und frische Eier werden vorhanden sein. Ebenso sind Brutmaschinen, Aufzuchtkäufe und Käfige, Futter- und Säuggefäße, Geflügelhäuser und sonstige Geräthe, Futtermittel, Literatur über Geflügel und einige Zier- und Singvögel von H. Stein-Halle ausgestellt.

† Halle, 8. Nov. Durch einen beklagenswerthen Unglücksfall hat am Sonntag Nachmittag ein Knabe ein Auge eingebüßt. Als zu der angegebenen Zeit mehrere Knaben sich damit unterhielten, Bavierepreise hoch in die Luft zu werfen, fuhr einer der Pfeile dem 8 jährigen Fritz Herrmann so unglücklich ins linke Auge, daß dieses sofort auslief. — Spürlos verschwinden ist seit dem 3. d. M. die 17 jährige Seminaristin Elfride Moll. Die Verschwindene trug ein silbergraues Jaquet, einen dunkelbraunen Hut mit weißem Schleier und ein dunkles Kleid. — Unter dem Verdachte, ein Sittlichkeitsverbrechen verübt zu haben, wurde Freitag Nacht der Arbeiter Franz Vlaschel polizeilich friirt und am nächsten Morgen der Staatsanwaltschaft überwiesen.

† Rudolstadt, 8. Nov. Der Obdistributor Raubmörder Hoffmann ist heute Morgen ins hiesige Landgerichtsgefängnis eingeliefert worden.

† Raumburg, 8. Nov. Am dem Lotteriegewinne von 200000 Mk., der in der gestrigen Ziehung in eine Erräter Collecte gefallen ist, sind u. A. acht hiesige Trompeter theilhaftig, die am 1. October aus dem 19. Artillerieregiment in das hiesige 55. versetzt worden sind. Jeder erhält etwa 1800 Mk.

† Alvensleben, 8. Nov. Zwei polnische Arbeiter, die in der Kaserne des hiesigen Rittergutes zu Besuch waren, wurden von einem Aufseher und zwei anderen Personen derart mißhandelt, daß der Eine, ein verheiratheter Mann und Vater von zwei Kindern, am nächsten Tage verstarb, während über den Verbleib des Andern bisher noch nichts ermittelt wurde. Die Empörung über diesen Fall ist hier allgemein.

† Delitzsch, 7. Nov. In der letzten Nacht lagerte eine Zigeunerbande in der Nähe von Bendorf und ließ ihre Pferde frei umherlaufen. Das eine der Pferde hatte sich vom Zigeunerlager etwas weiter entfernt und war schließlich auf den

Bahnkörper der Delitzsch-Bitterfelder Strecke gelangt und zwar in dem Augenblick, als der nach Leipzig fahrende Fräzzug die Stelle passirte. Das Pferd wurde von der heranbrausenden Maschine erfasst und vollständig zermalmmt. Auf die Anzeige der Bahnoberverwaltung hin wurden nur heute die männlichen Mitglieder der Zigeuner-Bande der hiesigen Polizei-Verwaltung vorgeführt, doch keiner der braunen Gesellen — sieben an der Zahl — wollte Befehle des verunglückten Pferdes gewesen sein. Die Betreffenden wurden schließlich in Arresthaft abgeführt und die Sache dem Amtsgericht übergeben, welches nach Aufnahme des Thatbestandes die Freilassung der Zigeuner verfügte. Ein Mitglied der Bande wurde, als Ausländer, auf Grund einer Ministerial-Verfügung ausgewiesen und zwangsweise über die Grenze gebracht.

† Kahlta, 6. Nov. Der Verbandsvorsitzender Volkhorn aus Friedenau-Berlin, der im Jahre 1896 die Mißwirthschaft in hiesigen Spar- und Vorshußverein aufreichte und deswegen viel angegriffen wurde, ist vom Gläubigerausschuß berufen, hier eingetroffen, um den Vermögensstand der in Concurs gerathenen Gesellschaft festzustellen und die Verhältnisse, in die der Verein durch die Thaten der Vorstandsmitglieder gerathen ist, klar zu legen.

† Drantenbaum, 6. Nov. Am 11. Nov. d. J. begeht das hiesige Wittwenhaus das 200 jährige Jubiläum seines Bestehens. Dieses Hospital ist eine Stiftung der Fürstin Henriette Katharina von Anhalt geb. Prinzessin von Dranien.

† Kopsa, 6. Nov. Die russische Petroleum-Aktiengesellschaft hat dem „Anh. Staats-Anz.“ zufolge vor einigen Tagen ein Areal von ca. 36 Morgen der Rodleber Feldflur am sogenannten Blauen Berge zur Anlage einer Verladestelle erworben. Die Verbindung des anzulegenden Schienentranges mit der Eisenbahn soll bei Borna münden. Wie verlautet, soll dasselbe Terrain auch noch in anderer Hinsicht industrielle Verwertung finden.

† Stendal, 6. Nov. Auf dem Jagdbrevier Tornau wurde durch Alermann Waibum bei der Treibjagd am Sonnabend auch ein Hase erlegt, der nur drei Läufe hatte. Von dem vierten, dem rechten Vorderlaufe, war nur ein ganz kurzer Stumpf vorhanden. Das Bein ist dem Thiere, wahrscheinlich als es noch klein war, abgemäht worden. Der Stumpf ist dann gut geheilt und der wohlgenährte Hase hat sich auch trotz seines Gebrechens ziemlich gut fortbewegt.

† Vom Eichsfelde, 7. Nov. Der Arbeiter Döring in Siebelshausen, Vater von 6 Kindern, wurde gestern Morgen todt in Bette vorgefunden. Er war mit seinem Arbeitsanzug bekleidet. Tags zuvor hatte ein Familienreit stattgefunden. Am Halse des Todten befanden sich Anzeichen dafür, daß er an Erdrofflung gestorben.

Localnachrichten.

Mersburg, den 10. November 1899.

** Der Fabel von dem Weltuntergange, der für den heutigen Freitag propheet worden ist, wird im Reichsanzeiger durch eine dort veröffentlichte Abhandlung des Professors Förster, Directors der königlichen Sternwarte, entgegengetreten. Es wird in der Abhandlung der Besorgnisse Erwähnung gethan, die im Laufe des Jahrhunderts wegen eines plötzlichen Weltunterganges infolge Zusammenstoßes der Erde mit anderen Himmelskörpern gehegt worden sind, und es wird gezeigt, daß wohl um die Mitte November ein starker Sternschnuppenfall eintreten kann, infolge der Begegnung der Erde mit den in jener Kombination wandernden Meteorischen, die im Jahre 1866, 1836 u. glänzende Sternschnuppen-Feuerwerke erzeugt hatten, daß aber leider die Hoffnung auf eine so reiche Erscheinung dieser Art immer geringer geworden ist. In der Nacht vom 15. zum 16. d. M. dürfte übrigens der Sternschnuppenfall am ausgiebigsten sein.

** Steht uns ein warmer Winter bevor? Wie die „Neue Freie Presse“ auf eine Anfrage bei der Wiener meteorologischen Centralanstalt erfährt, dürfte infolge der im September eingetretenen starken Niederschläge und infolge der Einwirkungen des Golfstromes das gegenwärtige milde Wetter noch längere Zeit anhalten und überhaupt auch in diesem Jahre ein warmer, milder Winter zu erwarten sein, zumal wir uns seit 1896 in einem Cyclus abnorm warmer Winter befinden. Solche Cyclen fanden sich im ablaufenden Jahrhundert in den Jahren 1804 bis 1807, 1841 bis 1845 und 1849 bis 1851. — Ueber die warmen Novembertage schreibt man aus Berlin: Die Temperatur der letzten Tage hat eine Höhe erreicht, die für den November beispiellos ist. Schon am 3. November betrug die mittlere Tages-temperatur in Berlin 12,4 Grad Celsius und war damit so hoch, daß sie nur von zwei Novembertagen

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Geramträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 265.

Freitag den 10. November.

1899.

Der südafrikanische Krieg.

Aus Natal liegt endlich wieder eine amtliche Nachricht vor, die werthvolle Aufschlüsse über die Lage in und um Ladysmith giebt. Das englische Kriegsministerium hat am Dienstag folgende Depesche des Generals Buller aus Kapstadt erhalten: „Heute Nachmittag 1 Uhr ist mir durch Vermittlung des Gouverneurs von Natal folgendes von gestern datirte Telegramm des in Escourt kommandirenden englischen Generals zugegangen: Als am Freitag die Feindseligkeiten bei Ladysmith eingestellt wurden, wurde noch an diesem Tage auf Verlangen des Bürgermeisters von Ladysmith von dem General White an Zoubert eine Mitteilung gesandt, in welcher Zoubert ersucht wurde, zu gestatten, daß die Nichtcombattanten, die Kranken und Verwundeten nach Süden abziehen dürften. Zoubert lehnte dies Ansuchen ab, gestattete aber, daß sich die Leute in ein besonderes Lager vier Meilen von Ladysmith entfernen begeben dürften. Die Bevölkerung der Stadt weigerte sich, dieses Angebot Zouberts anzunehmen, somit verließen gestern nur die Kranken, die Verwundeten und wenige Drisanfänger die Stadt. Gestern wurden nur wenige Schüsse zwischen den Vorposten gewechselt. Bei dem Bombardement am Freitag fielen einzelne Granaten in das Hospital, auch in das Hotel fiel eine Granate zur Frühstückszeit und plagte, es wurde jedoch Niemand verletzt. Ueberhaupt ist bisher durch die Granaten in der Stadt nur ein Kasser am Mittwoch getödtet worden. Am Freitag führten die Truppen unter General Brockschurst in der Richtung auf Dewdrop eine schnelle Action aus, sie trieben die Buren eine beträchtliche Strecke zurück und brachten ein Geschütz derselben zum Schweigen. Ein weiteres Gefecht fand am Simbulwana-Berge statt. Die englischen Verluste belaufen sich insgesamt auf 8 Tödtete und etwa 20 Verwundete. 98 Mann, welche bei Dundee verwundet und uns zugefangen wurden, sind am Sonnabend hier eingetroffen. Sie befinden sich alle wohl. Unsere Position wird jetzt hier für vollkommen sicher gehalten, sie ist in den letzten 24 Stunden noch erheblich verstärkt worden. Die Bevölkerung hat ihre Wohnungen verlassen und hält sich in bombensicheren Räumen auf. Vorräthe aller Art sind reichlich vorhanden. Hauptmann Knapp und Leutnant Drabant sind bei der Action am Freitag gefallen. Das Vorstehende ist der Wortlaut eines Telegramms des Pressensorgers, welches ein Kassensläufer nach Escourt gebracht hat. Weitere amtliche Nachrichten liegen nicht vor.“

Aus dieser amtlichen Meldung ergeben sich zwei wichtige Thatsachen: einmal daß die Lage der in Ladysmith cernirten Whiteschen Armee um so bedrückter geworden ist, als es schon an Lebensmitteln zu fehlen beginnt. Wenn auch am Schluß des Telegramms, das nur mit schwerer Mühe durch die Linien der Buren befördert werden konnte, das Gegentheil vermeldet wird, so deutet doch das an Zoubert durch White gestellte Verlangen, den Verwundeten, Kranken und der Civilbevölkerung den Abzug zu gestatten, unfehlbar darauf hin, daß der Proviant bei den Engländern knapp zu werden beginnt. In diesem Sinne wird denn auch mit Recht das Geschick Whites an Zoubert in Londoner militärischen Kreisen interpretirt. Zoubert weiß um die Noth der Engländer, darum gestattete er nicht den Abmarsch der Verwundeten, Kranken und Nichtcombattanten, sondern nur Ueberführung in ein geschütztes Lager, wo sie aber durch White verpflegt werden müssen. Zweitens wird durch jene amtliche Nachricht bestätigt, daß die zahllosen Berichte über englische Siege, die am Donnerstags und Freitag voriger Woche von der Garnison von Ladysmith über die Buren erschrieben sein sollen, eitel Humbug sind.

„Daily Telegraph“ berichtet aus Pietermaritzburg vom Sonnabend, General Zoubert zog heute seine Truppen aus der Umgebung von Golenso zurück,



Stadt zu zerstören. Heute brachten sie das der Debeers-Gesellschaft gehörende Dynamitlager, das sich 7 Meilen von der Stadt entfernt befindet, zur Explosion; 35 Tons Dynamit explodirten mit fürchterlichem Knall.

Mafeking scheint sich noch immer zu behaupten. Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus Mafeking vom 26. v. M.: Nach einem mehrtägigen Bombardement aus neun Kanonen, welche wenig Schaden anrichteten, machten die Buren gestern den entscheidenden Versuch, die Stadt zu stürmen, wurden aber schließlich zurückschlagen und zogen sich in panischer Hast zurück. Eine Anzahl Leute wurde über die gelegenen Hügel getrieben, welche explodirten und sie nach allen Richtungen zersprengten. — In Kuruman (Betschuanaland) traf am Freitag Morgen aus Mafeking ein Depeschenteiler ein. Er berichtete, Oberst Baden-Powell habe den Buren eine Anzahl Maulefese und Pferde weggenommen. Täglich kämen Gefechte vor, in denen die Garnison von Mafeking immer erfolgreich sei. Eingeborene berichteten, die Colonne des Obersten Plumer rüde vor auf ihrem Wege nach Mafeking.

Das Vorrücken der Buren nach der Kap-colonie aus dem Dranje-Freistaat über den Dranje-Fluß scheint weitere Fortschritte zu machen. Ein starkes, mit Geschützen versehenes Buren-corps soll bereits De Mar ernstlich bedrohen. Man nimmt an, daß in De Mar 700 Mann reguläre englische Truppen und 1000 Freiwillige stehen. Nach dem Bericht der „Nabelcorrespondenz“ operiren die Buren in drei verschiedenen Corps, das erste, etwa 3000 Mann stark, gegen Queenstown und Port Ekfabeth, ihr rechter Flügel, 2000 Mann stark, gegen De Mar und die Kapbahnlinie, während 1000 Mann auf der Colesberg-Linie weiter südlich vorgeschoben sind, und ihr Hauptcorps, angeblich 4000 Mann stark, bei Verulie steht, um von dort aus, je nach Bedürfnis, in der einen oder andern Richtung vorzugehen.

Gegen die Verwendung von Lyddite-Bomben hat der Burengeneral Zoubert bei White Protest erhoben. Amtlich wird dazu englischerseits erklärt, daß die Anwendung solcher Explosivgeschosse nur gegenüber den Truppen derjenigen

staaten unzulässig sei, welche die Petersburger Declaration von 1868 unterzeichnet hätten; die beiden Burenrepubliken gehörten aber nicht zu den Unterzeichnern.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Das neue österreichische Budget für 1900 weist ein Gesamtforderniß von 1585 403 933 Kronen auf (um 4 830 347 mehr als im Vorjahre) und eine Gesamtbedeckung von 1585 811 822 Kronen (um 4 302 154 mehr als 1899). Neben ergibt sich ein Ueberschuß von 407 889 Kronen. — Tschechische Tumulte ernstlicher Art sind wieder ausschließlich von Controlversammlungen vorgekommen. In Böhmisches-Brod verweigerte die Stadterhebung ihre Mitwirkung an der Controlversammlung. Als 6 Reservisten wegen „Zebe“-Meldung zu 7 Tagen Arrest verurtheilt und der Bezirksaufwachtamt eingeleistet wurden, forderte der Bürgermeister die Freilassung derselben, da er andernfalls nicht für die Ruhe einstehen könne. Darauf erschienen auf telegraphische Requisition 30 Gendarmen und eine 100 Mann starke Abtheilung Dragoner. Die Gemeindevertretung weigerte sich, für die Einquartierung des Militärs zu sorgen. In Neubudischow erzwangen die Fischhaken die Freilassung eines wegen der „Zebe“-Meldung verhafteten Reservisten; es fanden große Demonstrationen statt. In der Nacht vorher wurden die Aufschristafeln der Lemter sowie die Reichsabler heruntergerissen und in einen Haufen geworfen.

Spanien. Die katalonischen Sonderbestrebungen machen der spanischen Regierung schwer zu schaffen. Eine Commission von katalonischen Notabeln begab sich, wie aus Barcelona gemeldet wird, nach Madrid, um mit der Regierung über die Lösung der wirtschaftlichen Fragen zu beraten. Die Commission hatte jedoch keinen Erfolg. Man glaubt, das Ergebnis werde sein, die Katalonen dahin zu bringen, die Steuern zu bezahlen. Wenn nur die Regierung mit diesem Glauben nicht hereinfällt!

Japan. Bei der Auftheilung Chinas wollen bekanntlich die Amerikaner auch etwas profitieren und erheben gerade jetzt mit einem Mal ihre Ansprüche in energischer Weise. Der russische Botschafter in Washington, Graf Cassini, welcher kürzlich von Petersburg zurückgekehrt ist, gab nach dem „Reut. Bur.“ die Ermächtigung zu der Erklärung durch die Presse, daß er ohne besondere Instruktion bezüglich Chinas und ohne eine damit in Zusammenhang stehende Mission zurückgekommen sei. Diese Erklärung wurde von ihm erlassen infolge neuerlicher Meldungen, er habe die Absicht, den Präsidenten Mac Kinley von dem Wunsche eines Theiles der Continentalmächte in Kenntniß zu setzen, der dahin gehe, daß die Vereinigten Staaten angeben möchten, welchen Theil Chinas oder welche Einflusssphäre in China sie für sich beanspruchen. Cassini fügte hinzu, die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Ausland seien niemals befriedigender gewesen, als gegenwärtig. — Die französische Regierung glaubt, wie die „Agence Havas“ meldet, nicht, daß die Meinungsverschiedenheit mit China bezüglich der Abgrenzung des Gebietes von Kwanschanwan sich verschärfe und eine erhebliche Bedeutung annehme. Die Regierung beschränkt sich darauf, von Tonkin zwei Bataillone zu entsenden, welche die streitigen Punkte besetzen werden.

Nordamerika. Die Staatschuld der Vereinigten Staaten hat im Monat October eine Abnahme von 2276 199 Dollars erfahren, der Baarbestand des Schatzamts beträgt 1 025 155 489 Dollars.

Deutschland.

Berlin, 9. November. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind gestern Vormittag